

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

14.7.1836 (Nr. 194)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 194.

Donnerstag, den 14. Juli

1836.

B a i e r n.

München, 9. Juli. Auf allerhöchsten Befehl wird in der Ludwigstraße ein großes Gebäude für die Bureaus der Oberbergwerks- und Salinenadministration aufgeführt, und im Herbst schon der Grundstein gelegt werden. — Laut Privatmittheilungen aus Griechenland vom 9. Juni beabsichtigt die Staatsregierung die baldigste Entlassung der Fremden aus dem Militärdienste, entweder zur Rückkehr in ihre Heimath, oder zur Kolonisirung in Hellas. Der bekannte General und Kommandant des Peloponneses, Gordon, ist vor der Hand beurlaubt in sein Vaterland Schottland abgegangen, und das Kommando dem Oberstlieutenant v. Strunz, früher Chef des 8ten Bataillons in Nauplia, übertragen worden.

(Münch. Korresp.)

K u r h e s s e n.

Aus Kurhessen, 5. Juli. Vor Kurzem sind in Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung die die landständischen Anklagen wider den kurhessischen Staatsminister Hassenpflug betreffenden, offiziellen Aktenstücke herausgegeben. Diese Aktenstücke geben dem Leser ein vollständiges Bild von jenem Streite, und sind überhaupt so vollständig gesammelt — selbst die Verfassungsurkunde ist abgedruckt, — auch von aller heterogenen Beimischung so frei gehalten, daß man dadurch nothwendig zu einem selbständigen Urtheile gelangen muß. Man erfährt daraus im Zusammenhange folgende Momente, welche Manchem, dem es auffallen konnte, daß von den vielen Anklagen auch nicht eine begründet war, einigermaßen die Erklärung liefern werden. Schon in die erste Anklage wurden zwei Punkte aufgenommen, die zur Anklage auf Verfassungsverletzung gar keine Veranlassung boten. Die Anklage selbst aber war nicht, wie erforderlich, von der Ständeversammlung, sondern von dem permanenten Ausschusse ausgegangen. Die erste, am 8. März 1833 eröffnet, hielt am Vormittage des 14. eine vor den Landtagskommissären verheimlichte Sitzung, beschäftigte sich in dieser mit Entwerfung der Instruktion für den nächsten permanenten Ausschuss, und bevollmächtigte denselben heiläufig, obwohl der Rechtspflegeausschuss die ihm aufgetragene Berichterstattung über jene Anklage noch nicht geliefert, und sonach seine Diskussion darüber noch gar nicht stattgehabt hatte, ob die einmal erhobene Anklage im Namen der Stände aufzunehmen und fortzusetzen sey. In sie erhielt der permanente Ausschuss noch weiter die unbegrenzte Vollmacht,

auch sonst betreffende Ministerialvorstände anzuklagen. Demgemäß genehmigte der nächste permanente Ausschuss nicht nur alsbald die alte Anklage, sondern erhob auch eine neue wegen nicht weniger als 13 Verfassungsverletzungen. Das Oberappellationsgericht verwarf aber sofort diese neue Anklage, weil theils die behaupteten Verletzungen keine Verfassungs- sondern einfache Gesetzesverletzungen seyn würden, und die Ständeversammlung zu einem solchen Auftrag in Bausch und Bogen nicht befugt gewesen sey. In Betreff der alten Anklage vertheidigte sich inmittelst der Minister dahin, daß Alles, was in jener verheimlichten und tumultuarischen Sitzung geschehen, nichtig und strafbar erscheine; und das Oberappellationsgericht ging auch vollständig darauf ein, indem es die diesfalls allegirten Umstände näher untersuchen ließ. Hierauf proponirte die Staatsregierung den Ständen: die drei Differenzpunkte durch kompromissarische Entscheidung zu schlichten. Die Stände lehnten jedoch die Propositionen „mit Rücksicht auf die schwebende Anklage“ ab. Indessen stellte ein angesehenes Mitglied gleichzeitig den anscheinend harmlosen Antrag: das Appellationsgericht um eine baldige Entscheidung „über das Materielle der Anklage“ zu ersuchen; und dadurch wäre beinahe die Ständeversammlung in die Lage gebracht worden — ohne Diskussion über die Streitfrage — die drei alten Anklagepunkte zu genehmigen. — In der Sitzung vom 17. September 1833 erstattete der Rechtspflegeausschuss Bericht über die obige zurückgewiesene dreizehn Anklagepunkte, und beantragte, daß nunmehr die Ständeversammlung selbst nur sieben, „als die wichtigsten und seiner Ansicht noch ganz unzweifelhaftesten Anklagepunkte“, aufnehmen möge; von denen jedoch einen der Ausschuss selbst alsbald als unbegründet zurückzunehmen sich veranlaßt sah. Die Ständeversammlung diskutirte und genehmigte die übrigen in einer und derselben Sitzung mit dem angestrengtesten Eifer. Abends gegen 10 Uhr drangen mehrere Stimmen auf Aussetzung, weil die Sache nicht eilig und man nicht vorbereitet sey. Es sollten nämlich auch noch die drei alten Anklagepunkte, welche immer mehr an dem Mangel eines rechtsgültigen Konsenses der Ständeversammlung zu scheitern schienen, in der nämlichen Sitzung genehmigt werden. Jedoch war die Sitzung, wie es im Sitzungsprotokolle heißt, „dadurch, daß die zur Beschlußnahme erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht mehr anwesend war, gegen 10 Uhr Abends faktisch aufgehoben.“ Indessen erfolgte auch diese Genehmigung in der gleich merkwürdigen Sitzung vom 20. Sept. Obwohl so ver-

schiedene Anklagepunkte auch verschiedenen Ansichten unterliegen zu können schienen, so wurden sie doch alle in der Ständeversammlung mit einer beinahe fest stehenden und abgeschlossenen Majorität genehmigt. Auffallend war es besonders, daß von zwei inkriminirten Verfügungen offenkundig die eine von sämtlichen Ministern, und die Andere zugleich vom Finanzminister ausgegangen war, und dennoch nur die Anklage des Ministers Hassenpflug beschloffen wurde. Es mochte daher der Verfasser der ständischen Anklageschrift im Geiste der Ständeversammlung zu handeln glauben, wenn er, ohne deren deshalbigen Beschluß, bei dem Oberappellationsgericht den Antrag stellte: den Angeklagten „provisorisch vom Amte zu entfernen“. — In der That erscheinen jene Aktenstücke als ein merkwürdiger Beitrag zur Zeitgeschichte und zum neueren deutschen Staatsrechte. (Fr. D. P. A. Btg.)

Österreich.

Wien, 6. Juli. Es gibt der König von Neapel, dessen Aufenthalt hier, wie es heißt, sich noch um mehrere Wochen verlängern wird, durch die Furchtlosigkeit vor der Cholera, die er für seine Person zeigte, seinem Volk ein schönes Beispiel. Er besucht täglich alle öffentlichen Orte, Kasernen und Anstalten und läßt sich durch nichts abhalten, diesen seinen Neigungen nachzugehen. — Aus Italien dauert der Durchzug der von dort zurückkehrenden Truppen durch unsere Gegend fort. Heute traf das aus den eingeborenen Wienern bestehende Regiment Deutschmeister aus Oberitalien hier ein und wurde von der Generalität und den Wienern auf das Freundlichste empfangen. Es bezieht wieder seinen hiesigen Werbebezirk. (S. M.)

Wien, 7. Juli. Heute wurde wieder ein Manöver in Gegenwart Sr. Maj. des Königs von Neapel gehalten, wobei auch Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Sophie, deren Gemahl und Sr. k. Hoh. der Erzherzog Ludwig erschienen. Das Regiment Hessen-Homburg exercirte auf dem Glacis im Feuer. Der König von Neapel scheint viele militärische Kenntnisse zu besitzen; wenigstens hat er die Befehle zu Evolutionen der Truppen mit vieler Bestimmtheit und Schnelligkeit gegeben. Das Regiment Hessen-Homburg, das seit längerer Zeit hier in Garnison liegt, ist eines der schönsten der österreichischen Armee. Die Zeit der Abreise des Königs von Neapel scheint noch unbestimmt; man spricht davon, daß er auch Ungarn kennen zu lernen wünsche, und dahin reisen werde. — Seitdem man die Gewißheit erhalten, daß der Sultan den Reis-Effendi abgesetzt hat, zweifelt man hier nicht, daß der englische Botschafter in Konstantinopel sich nun zufrieden erklären werde, und alle Mißverständnisse, welche zwischen ihm und der Pforte eingetreten waren, als beigelegt zu betrachten sind. Der neue Reis-Effendi soll ein bejahrter Mann seyn, aber alle Eigenschaften besitzen, die sein Posten verlangen dürfte. — Die Cholera läßt hier nach. — Graf Collo-rath hat sich vor einigen Tagen auf seine Herrschaften

in Böhmen begeben. Er wird von da nach Prag zur Krönung K. kais. M. M. gehen. (Allg. Btg.)

Italien.

Rom, 28. Juni. Mit Anfang künftigen Monats sollen nunmehr alle Todten auf dem, im vorigen Jahr schon eingeweihten Kirchhofe vor der Stadt, bei S. Lorenzo, beerdigt werden. In der Bekanntmachung darüber werden hiervon nur die hohe Geistlichkeit, und diejenigen, welche eigene Familiengräber in den Kirchen besitzen, ausgenommen. Wünschenswerth wäre es gewesen, man hätte, wenigstens bei letztern, keine Ausnahme gemacht, da ihre Zahl nicht unbedeutend ist. Doch darf man hoffen, daß fortan die schönen Kirchen Roms im Sommer vom Modergeruch befreit seyn werden. (Allg. Btg.)

Holland.

Aus Holland, 4. Juli. Von den vorgestern zu Rotterdam einmarschirten Grenadieren sind mehrere, durch die drückende Hitze des Tages abgemattet, auf dem Wege von Delft nach Rotterdam (welche Städte zwei Stunden von einander entfernt liegen, zurückgeblieben. Zwei Grenadiere sind an den Folgen des Marsches in Rotterdam, trotz schnell angewandter Hülfe, alsbald gestorben. Es ist aber auch keine Kleinigkeit, bei solcher Hitze mit schwerem Gepäck auf dem Rücken und sogenannten Bärenmäßen auf dem Kopfe, wie sie die Grenadiere tragen, zu marschiren. Von allen Seiten sind jetzt Truppenbewegungen nach dem Lager von Neuzen zu gewahren. Gleichzeitig füllen sich die beiden in Belgien geschlagenen Feldlager mit Truppen. — Nach Ostindien geht nächstens wieder eine Truppentheilung von 120 Mann ab. — Die Baderverwaltung des beim Haag liegenden Seebades Scheveningen macht den vierten Baderbericht bekannt. Es sind noch wenige Badegäste zu Scheveningen eingetroffen, und darunter keine von Auszeichnung. Die jetzige heiße Witterung, die dem Anschein nach längere Zeit anhalten zu wollen scheint, dürfte indessen bald viele Gäste nach Scheveningen ziehen. — Das voriges Jahr neu eingerichtete Seebad zu Domburg (Provinz Seeland) erfreut sich eines guten Fortgangs. Von heute an werden mehr als dreißig Personen daselbst haben, und immer noch werden bei den dortigen Einwohnern von Fremden Wohnungen bestellt. — Die Festungswerke von Neuzen, Ellewoutsdyk und Breskens (Provinz Seeland) nähern sich ihrer Vollendung. — In Amsterdam, unserer bevölkersten Stadt, wurden vom 1. Jan. d. J. bis 2. Juli 3852 Kinder geboren; es starben 3714 Personen, getraut wurden 1097 Paare. (Allg. Btg.)

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Der Moniteur belge veröffentlicht einen kön. Beschluß vom 5. d., bezüglich des Modus und der Bedingungen des durch kön. Beschluß vom 18. Juni dekretirten Anlehens von 30 Millionen. — Graf v. Robiano, Verfasser mehrerer katholischer

Becke und ehemals Mitglied der Repräsentantenkammer, ist beim Baden im Alter von 45 Jahren erkrankt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 1. Juli. Sr. Maj. der Kaiser haben dem Generalmajor Ischertoff, der zur Einrichtung der neuen Kadettenanstalt in Woronesch ein Kapital von 1,500,000 Rubeln und ein Gut mit tausend Bauern geschenkt hat, die allerhöchste Anerkennung bezeugen lassen, und demselben, der bisher in Ruhestand gelebt, jetzt aber in den aktiven Dienst bei Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten Michael wieder eingetreten ist, den St. Wladimirorden zweiter Klasse verliehen.

— Der General der Kavallerie, Fürst Nepnin, Mitglied des Reichsrathes, ist mittelst kais. Tagesbefehls vom 16. (28.) v. M. des Dienstes entlassen worden.

— Hr. Horace Bernet, Direktor der französischen Akademie der Künste, ist aus Paris hier eingetroffen.

— Die Bibliothek der kais. Akademie der Wissenschaften ward im vorigen Jahre mit einer merkwürdigen Büchersammlung bereichert, welche die Akademie der Huld Sr. M. des Kaisers zu verdanken hat. Diese Sammlung besteht aus Werken im Fache der Literatur von Mittelasien, welche mit großem Kostenaufwande für die bei der hiesigen Universität früher beabsichtigte Sektion für die orientalischen Sprachen angeschafft worden war. Sie enthält erstens die dem Baron Schilling zugehörig gewesenen chinesischen und mandtschurischen Schriften, Karten und Pläne, und verschiedenartige Erzeugnisse der japanischen, tibetischen, mongolischen und indischen Literatur, welche in Verbindung mit ähnlichen, die schon vorher in dem Besitze der Akademie waren, eine äußerst bedeutende Bibliothek, besonders im Fache der chinesischen und mandtschurischen Sprache, wie kaum eine zweite sich irgendwo in Europa finden möchte, anemachen, — zweitens, 73 vorwärts im Besitze des Obersten Stuart gewesene Handschriften aus fast allen Zweigen der Sanskrit-Literatur, und drittens, 43 mongolische und tibetische Schriften, gesammelt von dem Archimandriten Peter in Peking, welche in Verein mit der früheren, ebenfalls von dem Baron Schilling acquirirten akademischen Sammlung sich gleichermassen mit den reichsten Sammlungen dieser Art in Europa messen können.

— Die kais. russische Akademie (nicht zu verwechseln mit der Akademie der Wissenschaften) bestand am 1. Jan. 1836 aus 57 wirklichen und 16 Ehrenmitgliedern. In ihrer Bibliothek befinden sich 4170 Bände und 112 Handschriften. In ihren Sitzungen beschäftigt sich die Akademie vorzüglich mit der Abfassung eines neuen russischen Wörterbuchs. Um diese Arbeit zu beschleunigen, ist ein Komite von zwölf wirklichen Mitgliedern gebildet worden. Außerdem umfaßte die Akademie alle slavische Sprachen und setzte sich nicht bloß mit den gelehrten Gesellschaften, die sich die Bearbeitung dieses Feldes zum Zweck gemacht haben, in Verbindung, sondern munterte auch die Gelehrten im In- und Auslande, die sich solchen Arbeiten widmen, durch Befehlungen und Geldunterstützungen auf.

T ü r k e i.

Von der bosnischen Gränze, 26. Juni. Ich schrieb neulich von Auswanderungen, welche unter der christlichen Bevölkerung Bosniens begonnen hätten. Mein diesfälliger Bericht gab die Zahl der Auswanderer auf 100 Köpfe an; allein schon jetzt beläuft sich dieselbe beinahe auf das Zehnfache. Es sind größtentheils arme Leute, deren gesamtes Vermögen in etwa 3000 Stück Vieh, das sie mit sich führen, besteht; sie haben die Absicht, sich in Serbien anzusiedeln und dies bei ihrem keineswegs erschwerten Uebertritt auf das kais. österr. Gebiet erklärt. Ueberhaupt verdient das leutselige Benehmen der österreichischen Behörden gegen diese unglücklichen Auswanderer hohes Lob. Nicht nur wird ihnen jeder Vorstoß auf der Reise geleistet, sondern es erhält jede Person Tag für Tag eine Gratifikation zur Bestreitung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse. Man weiß, daß die österreichische Regierung sich schon öfters zu Gunsten der unglücklichen Christen in Bosnien, leider vergeblich verwendet hat; die den Auswanderern bewiesene Milde ist ein neuer Beweis, wie sehr Oesterreich die drückende Lage dieser Unglücklichen erkennt. Möchten doch auch der Pforte einmal die Augen aufgehen! Bosniens Zustand bedarf einer gründlichen Reform, ich wiederhole diese schon oft ausgesprochene Behauptung, die durch neue Mißverhältnisse, welche zwischen den westlichen türkischen Bewohnern dieser Provinz und k. k. österreichischen Gränzern sich entsponnen haben, neuerdings motivirt wird. Vorige Woche wurde nämlich ein Gränzwachposten des Oguliner Gränzregiments von einigen im Versteck lauerten Bosniaken durch vier Kugeln meuchlings niedergestreckt. Dies machte Aufsehen; man forderte Genugthuung, jedoch ohne Erfolg, und traf demnach Anstalt, sich diese selbst zu holen. Allein mittlerweile war Meldung eingegangen, daß mehrere tausend Bosnier, auf einen Anfall von österreichischer Seite wohl vorbereitet, sich zusammengerottet hätten. Nun erst wurden auch von österreichischer Seite ernstliche Vorkehrungen getroffen, und es stehen jetzt einige Gränzbataillone mit Artillerie und Congreve'schen Raketen an der Gränze, nur des Winkes harrend, abermals und schwerlich zum letztenmal in Bosnien einzudringen, und schwere Beleidigungen blutig zu rächen. (Allg. Ztg.)

G r o s s b r i t a n n i e n.

London, 6. Juli. In der gestrigen Sitzung des Hauses der Gemeinen trug Hr. Plumtre darauf an, Sr. Maj. in einer Adresse zu bitten, daß die Untertanen in bürgerlichen und Militärämtern der Pflicht enthoben werden möchten, religiösen Ceremonien, welche ihre eigene religiöse Ansicht verwerfe, beizuwohnen. Der Kriegsssekretär, Lord Howick, widersetzte sich dem Antrag. Es habe sich, bemerkte er, bis jetzt als eine kluge und nützliche Anordnung erwiesen, daß auf diese Weise die Ansichten oder vielleicht Vorurtheile der Völker, bei denen jene Beamten stationirt seyen, geschont wurden. Der Antrag wurde mit 44 gegen 38 Stimmen verworfen. Co-

dann wurde noch die Berathung der irischen Kirchenreformbill im Comité beendigt.

— Die Quantitäten von Schaf- und Lammwolle, welche im Jahr 1835 in das vereinigte Königreich eingeführt wurden, betragen 42 Mill. 174,532 Pfund, davon aus Deutschland 23 Mill. 798,186, aus Rußland 4 Mill. 24,710, aus Neusüdwallis 2 Mill. 688,440, aus Spanien 1,602,732, aus Van Diemensland 1,521,861, aus der Türkei 1,281,839, aus Italien 1,051,005, vom Rio de la Plata 962,900, aus Peru 908,626 und aus preussischen Häfen direkt 256,147. In demselben Jahre betrug die Quantität, für dessen Konsumtion im Lande Zoll entrichtet worden, 41,718,524 Pfund, mit Einschluß von 4,635,811 Pfund, welche zollfrei aus britischen Besitzungen eingeführt waren; die Quantität von nicht in England erzeugter ausgeführter war 4,101,700. Die Qualität von fremder Schaf- oder Lammwolle, die unter königl. Verschluß gespeichert, betrug am 6. Juni 1836 nur 2,846,014 Pfund. Die bedeutendste Ausfuhr war nach Belgien 3 Mill. 76,368, und nach Frankreich 1 Mill. 521,368 Pfund.

Frankreich.

Neuilly, 10. Juli. Der König hat heute ein Glückwünschungsschreiben über seine Rettung von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden erhalten. Der badi-sche Ministerresident, Herr Gerstlacher, hat es ihm in einer Privataudienz überreicht.

* Paris, 11. Juli. Albeaub ist heute um 5 Uhr Morgens gerichtet worden. Er hat bis auf den letzten Augenblick Muth und Standhaftigkeit bewiesen. Der König war nicht abgeneigt, Gnade für Recht ergehen zu lassen; allein sein ganzer Kabinetstath erklärte sich dagegen.

Albeaub wollte nichts von einem Gnadengesuche hören. Er erklärte seinem Verteidiger: „Mon cher Monsieur Ledru, je comprends le sentiment, qui vous porte à me faire une pareille proposition; mais j'ai le sentiment de mon devoir et je n'y manquerai pas.“ Hr. Ledru ließ sich aber deshalb nicht abschrecken, sondern vielmehr bei Hrn. Sauzet anfragen: ob einige Hoffnung vorhanden sey; was dieser aber nach dem Obigen verneinte.

Der sogenannte Thronprätendent Naundorf ist heute mit der Diligence nach Calais transportirt worden. Vor einigen Tagen soll die Polizei wieder von auszubrechenden Unruhen Spur gehabt haben, und zwar handelt es sich um nichts weniger, als um die Gegenwart der Herzogin von Berry in Frankreich. In der That sind nach allen Punkten Befehle ergangen, die reisenden Frauen streng zu beobachten. Mehrere Präfekten aus dem Süden sollen dem Minister gemeldet haben, daß unter den Leitern der legitimistischen Partei große Bewegung herrsche. Selbst von dem Ausland sind Briefe hier, welche mit diesen Betrachtungen ganz übereinstimmen.

Daß den Prinzen auf ihrer Reise nachgestellt wor-

den und ihr Leben in Gefahr war, soll keineswegs zu den Fabeln gehören.

Um der Konkurrenz der neuen Rabattblätter zu begegnen, werden die Blätter zu 80 Fr. ihren Jahrespreis auf 40 herabsetzen und die Ankündigungen zu 60 St. berechnen.

Spanien.

* Bayonne, 7. Juli. Aus Villafranca wird unterm 5. d. M. gemeldet, daß das Hauptquartier der Karlisten noch immer zu Salinas war. Die immer noch vorrückende Expedition der Karlisten nach Asturien und Galizien hat den 28. Juni 300 Gefangene gemacht, und den 29. mit Tagesanbruch in der Gegend von Potes an der Gränze von Burgos gegen Asturien noch 100 andere. Es sind diese Gefangenen sämmtlich von den kleinen Besatzungen aufgehoben worden. General Espartero verfolgt den Feind mit vielem Eifer; allein ihm selbst wird von dem ihm auf der Ferse folgenden Brigadier Pablo Sanz, an der Spitze von 3 Bataillonen und 2 Schwadronen, nicht minder zugesetzt. Die neuesten Briefe aus Navarra vom 6. d. M. bestätigen die gestern über die Bewegungen der Karlisten bekannt gewordenen Berichte. General Garcia steht an der Spitze dieser Operationen; er leitet die gegen die Linie von Bascarlos den 4. und 5. unternommenen Anordnungen.

General Cordova, der den 3. noch zu Pampeluna war, hat dem General Rivero die Zurückführung seiner Truppen gegen Logronno anvertraut. Nicht Sabaces, sondern Gandesa, im Regierungsbezirk Tortosa, ist den von Torner befehligten Karlisten in die Hände gefallen. Die Besatzung und 4 Kanonen wurden eine Beute der Sieger.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 35, vom 11. Juli, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer Bernhard Haß in Weildorf die erledigte Kaplanenprämie in Hagnau (Amts Meeröburg) zu verleihen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 5. Juli d. J. ist Rechtspraktikant Georg Schneck von Ladenburg zum Advokaten und Procurator bei dem großh. Hofgericht des Mittelrheinkreises ernannt worden.

Durch Beschluß des großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juni d. J. hat der Rechtspraktikant Franz Joseph Birkenmayer von Freiburg, und durch Beschluß vom 28. Juni d. J. der Rechtspraktikant Bernhard August Prestinari von Bruchsal das Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen erhalten.

Die Kandidaten der Berg- und Hüttenkunde, August Fischer von Karlsruhe und Eduard Reich von Grünwettersbach sind nach erstandener vorschristsmäßiger Staats-

prüfung unter die Zahl der Berg- und Hüttenpraktikanten aufgenommen worden.

Erledigte Stelle.

Durch den Tod des Offizialen v. Kleiser ist bei dem Postamt Offenburg eine Offizialenstelle erledigt worden. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen, unter Vorlage der Zeugnisse über ihre Befähigung und Ansprüche, vorschriftsmäßig bei der Oberpostdirektion zu melden.

Staatspapiere.

Wien, 7. Juni. 3proz. Metalliques 99¹⁰/₁₆; Bankaktien 1357.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. Juli, Schluß 1 Uhr.	pCt.	Pap.	Geld
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	103 ⁷ / ₁₆
„ do. do.	4	—	99 ³ / ₈
„ do. do.	3	75 ¹ / ₁₆	—
„ Bankaktien	—	—	1651
„ fl. 100 Loose bei Nothf.	—	217 ¹ / ₂	—
„ Partialloose do.	4	—	—
„ fl. 500 do. do.	—	114 ¹ / ₄	—
„ Bethm. Obligationen	4	98 ⁷ / ₈	—
„ do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₄	—
Preußen Staatsschuldscheine	4	—	103 ³ / ₈
„ Obl. b. Nothf. i. Frankf.	4	—	—
„ d. b. d. in End. à fl. 12 ¹ / ₂	4	101	—
„ Prämiencheine	—	—	61
Baiern Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Baden Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
„ fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	95 ¹ / ₄
Darmstadt Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
„ fl. 50 Loose	—	—	62 ¹ / ₂
Nassau Obligationen b. Nothf.	4	101 ⁷ / ₈	—
Frankfurt Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Holland Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ⁵ / ₈
Spanien Kf. Schuld	5	—	41 ⁵ / ₈
„ Passivschuld	—	—	12 ¹ / ₄
Polen Lotterieloose Rtl.	...	—	65 ¹ / ₄
„ do. à fl. 500.	—	—	78 ¹ / ₄

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Juli	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U.	273.10.78.	17.8 Gr. üb. 0	SW	heiter
N 3 U.	273. 8.78.	25.6 Gr. üb. 0	SW	heiter, windig
N 11 U.	273. 9.88.	17.5 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 14. Juli: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Aufzügen, von K. M. v. Weber. Dem. Agnese Schebest: Agathe, zur vierten Gastrolle. Hr. Staudigel: Kaspar.
Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot à 12 fr. zu haben.

Freitag, den 15. Juli: Correggio, dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen, von Dehleschläger.

Todesanzeige.

Tief gebeugt ertheilen wir entfernten Freunden und Bekannten die Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern einzigen Sohn und Bruder, den Vikarius August Streitberger, nach kurzem Leiden, im 26sten Lebensjahre, am 2. d. M. von dieser Welt abzurufen.

Wer den Edehn kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden, und den trauernden Eltern und Schwestern seine Theilnahme nicht versagen.

Reunkirch, den 8. Juli 1836.

J. M. Streitberger,
Pfarrer.
Theodora Streitberger,
geb. Eisenbach.
Amalia Streitberger.
Luise Streitberger.

Literarische Anzeigen.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung erschien so eben (bei D. R. Marr in Karlsruhe und Baden zu finden):

Naturlehre für die Jugend.

Für Volks- und Bürgerschulen, so wie die untern Klassen der Gymnasien. Von Dr. Christian Gottlob Mebs. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Holzschnitten. Leipzig, 1836. 8. XX und 296 S. Preis 1 fl. 21 fr.

Diese, nach Niemeyers u. A. Urtheil schon in der ersten Auflage für den Schulunterricht als besonders brauchbar bewährte Schrift wird es noch mehr in der zweiten verbessern, und mit Rücksicht auf die in unserer Zeit gemachten neuen Entdeckungen im Gebiete der Naturkunde seyn und wird sich damit denen von selbst empfehlen, die in diesem Unterrichte sich eines erfolgreichen Einflusses auf die Jugend versichern wollen.

Im Kabinet für Literatur, Kunst u. Musik in Karlsruhe, lange Straße Nr. 82, ist zu haben:

Plan des Gartens in Schwetzingen. Preis 6 fr.

Wegweiser durch Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen. Mit Grundriß und Plan. Taschenformat. broch. Preis 30 fr.

Wegweiser durch die Laubbäder. broch. Preis 30 fr.

Wegweiser durch Stuttgart und die Umgegend. broch. Preis 20 fr.

(Sämmtlich 1836 erschienen.)

Ankündigung

für die Herren

Apotheker, Naturforscher, Aerzte und Botaniker.

Die 3te Auflage von:

Dr. J. Ch. Wöfler's Handbuch der Gewächskunde, enthaltend eine Flora von Deutschland, mit Hinzufügung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Dritte Auflage, gänzlich umgearbeitet u. durch die neuesten Entdeckungen vermehrt von H. G. Ludw. Reichenbach, Dr. und Professor in Dresden. gr. 8. 150 Bogen. Preis 12 fl. 9 kr.

ist nun in 3 Bänden komplet erschienen.

Allen Freunden der Botanik wird dies

als klassisch bekannte

und nunmehr in einer dritten Auflage vollständig erschienen

Handbuch der Botanik

dringend empfohlen.

Bei der großen Verbreitung dieses trefflichen Werkes hat ein mäßiger Preis gestellt werden können, wofür es in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist.

Altona, im März 1836.

J. F. Hammerich.

Zu Aufträgen erdietet sich die G. Braun'sche Buchhandlung in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nun auch das Sauerwasser von der

„Sophienquelle“

gefüllt und versendet wird. Es hat sich bereits bewährt, daß dieses zum Trinken höchst angenehme Mineralwasser zum Verfähen besonders geeignet ist. Auf der Verköpfung der Krüge und Flaschen, in welchen die Versendung dieses Wassers statt findet, ist als Merkmal ein Siegel angebracht, welches den von dem Wort Petersthal — umkreisten Buchstaben S enthält.

Bad Petersthal, im Juli 1836.

F. A. Himmig,

Eigentümer der Mineralbrunnen- und Badanstalt.

Heidelberg. (Lehrlinggesuch.) In eine Färberei in Heidelberg wird ein junger Mensch, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre gesucht. Die hierauf Reflektirenden wollen

gefälligst schriftlich, unter der Couverte K. Franco, dem Zeitungskomtoir ihre Anerbieten zur weitem Beförderung zusenden.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) Man wünscht in einer Konditorei einen Lehrling von guter Erziehung, mit etwas Brevierkenntniß, aufzunehmen, und bittet, wegen näherer Auskunft, sich an das Zeitungskomtoir zu wenden.

H. B. Nr. 3. **Lehrlinggesuch.**

Es wird in eine Spezerei- und Ellenwaarenhandlung en detail, wobei auch das Komtoirgeschäft erlernt werden kann, ein junger Mensch von braven Eltern in die Lehre gesucht. Derselbe muß aber die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, und wird auch Rücksicht darauf genommen, wenn ein solcher etwas Wissenschaft in der französischen Sprache hat.

Näheres auf dem

Kommissionsbureau von W. Koelle, Waldstraße Nr. 11 in Karlsruhe.

Leopoldshafen. (Dienst Antrag.) Infolge höherer Verfügung sind wir ermächtigt, zur Bereinigung der von der Obereinnehmeri Bruchsal uns überwiesenen Forstgerichtsactall-rückstände in den 11 Orten des Amts Philippsburg einen Liquidationstommisär aufzustellen. Derselbe kann 4 bis 6 Monate hindurch beschäftigt werden, und je nach Befähigung und Fleiß auf eine Tagsgelohn von 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. rechnen, die ihm jeden Monat ausbezahlt wird.

Diezu lusttragende Individuen wollen sich hier schriftlich oder persönlich wenden.

Leopoldshafen, den 7. Juli 1836.

Großherzogliches Hauptsteueramt.

Oberinspektor. P. A. Woltr. P. A. Kontroleur.
Steinmacher. Barck. Rappler.

Offenburg. (Dienst Antrag.) Bei der hiesigen Domänenverwaltung ist eine Gehülfsstelle erledigt. Die Herren Kameralpraktikanten oder Kameralseribenten, welche dieselbe zu erhalten wünschen, werden hiermit ersucht, sich unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse in Wäde anher zu wenden.

Offenburg, den 8. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Brückner.

Ladenburg. (Dienst Antrag.) Bei dem hiesigen Orte sind zwei Aktuarstellen, jede mit 300 fl. Gehalt, auf den 1. Okt. d. J. zu besetzen.

Ladenburg, den 9. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jungmanns.

Karlsruhe. (Gesuch.) Im Müller'schen Institut wird eine geborene Französin, welche ihre Sprache rein spricht, und die weiblichen Arbeiten, besonders das Nähen, gut versteht, als Unterlehrerin gesucht; auch können neue Schülerinnen Aufnahme finden.

Elise und Julie Müller, Herrenstrasse Nr. 20.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein mit sehr empfehlenden Zeugnissen versehener resp. Kameralseribent wünscht bei einer andern Obereinnehmeri in der Rheingegend eine Gehülfsstelle zu erhalten. Wer? sagt das Zeitungskomtoir.

Verkaufsanzeige.

Das neu gebaute Haus Nr. 64 in der Stephaniensstraße, an dem bereits über 2 Jahre gebaut wurde, mit 14 bis 15 Zimmern, 1 Salon, 2 Kellern, Stallung zu 4 Pferden, Holz- und Wagenremise, großem Hof und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen; das Haus kann täglich eingesehen, und auch gleich bezogen werden. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Nr. 8961. Säckingen. (Vakante Aktuarstelle.) Eine bei der unterzeichneten Staatsbedienstung vakante Aktuarstelle soll mit einem tüchtigen Rechtspraktikanten oder Seribenten be-

fest werden. Der Eintritt kann täglich geschehen, und ist mit einem fixen jährlichen Gehalt von dreihundert und fünfzig Gulden verbunden.

Hierauf Reflektirende werden eingeladen, sich mit Anschluß der gesetzlichen Ausweise in portofreien Briefen an den Oberbeamten zu wenden.

Säckingen, den 5. Juli 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Weinzierl.

Nr. 6975. Hüfingen. (Bekanntmachung.) Am 15. v. M. wurde in der Nähe von Donaueschingen, neben der Straße nach Willingen, ein Handwerkspursche todt erschossen gefunden, der nach den geschehenen Erhebungen Vital Mesmer heißt, von Sigmaringen (Fürstenthums Sigmaringen) gebürtig ist, und ein Schmied seiner Profession war.

Er hatte kein Felleisen bei sich, auch fand man nicht einen Kreuzer Geld bei ihm. Der Schuß war in den Mund geleitet, und hatte die eine Hälfte seines Kiefers von der andern bis zu dem Ohr ganz auseinander getrieben.

Eine Pistole lag bei ihm.

Wenn hiernach schon eine Selbstentlebung anzunehmen ist, so hat man doch aus den gemachten Erhebungen über seinen Gemüthszustand keinen Grund dafür; auch war er immer häuslich und mit einigem Gelde versehen.

Vielleicht könnte man noch durch das Herbeschaffen des Felleisens nähern Aufschluß erhalten, hinsichtlich dessen wir jedoch bemerken, daß Vital Mesmer früher schon bei einer Weiterwanderung solches einer Frachtfuhr aufgeladen, und derselben einen entfernten Abtadeort bestimmt hatte, während er seinen Weg für sich verfolgte, was vielleicht bei der letzten Reise auch der Fall gewesen ist, so daß dasselbe nicht von ihm weg entwendet seyn möchte.

Diese letzte Reise machte Vital Mesmer von Neu-Ulm aus den 8. Mai d. J.

Das Felleisen des Vital Mesmer war länglich, von der Form eines Mantelsacks, u. wurde aufrecht auf dem Rücken getragen. Der Verschuß geschah durch ein eisernes Stänzchen, welches durch eine Schleiße gezogen wurde; unten war ein Schloßhaken angebracht.

Es war von rothem Kalbleder, zwar schon alt, aber noch gut und innerhalb mit leinernem Tuch ausgefüllert.

In dem Felleisen wurden sich ein schwarzer Frack, schwarze Hosen, auch bechgraue Hosen, ein roth- und schwarzfarbiges Gilet mit Querstreifen befunden haben.

Indem wir noch den Beschrieb des Vital Mesmer beifügen, ersuchen wir um baldgefällige Mittheilung, wenn das Felleisen desselben entdeckt, oder sonst etwas auf dessen Tod Bezügliches bekannt würde.

Hüfingen, den 28. Juni 1836.
Großh. bad. l. f. Bezirksamt.
Martin.

Personbeschreibung.

Alter, 22 Jahre.
Statur, mittlere.
Gesicht, lang.
Nase, groß.
Haare, blond.
Augen, blau.
Besondere Kennzeichen, keine.

Nr. 6937. Baden. (Diebstahl.) Heute Vormittags wurden aus einem hiesigen Privathause

- 1) zwei gebrauchte Kaffeeelöffel von 13löthigem Silber, wovon jeder ca. 1/4 Loth wiegt, sodann
- 2) eine silberne Gabel, die an der Rückseite des Stiels mit einem Hirschen und der Umschrift: „libertas virtus et patria“ gezeichnet ist,

entwendet; was Behufs der Fahndung hiermit bekannt gemacht wird.

Baden, den 11. Juli 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Theobald.

Mahlberg. (Hausversteigerung zu Rippenheim.) Die Wittken des verlebten Johann Friedrich Wagner, so wie die Pflugschaft der minoranen Kinder des ebenfalls verstorbenen Johannes Wagner, gewesenen Handelsmanns und Untervirtus von Rippenheim, haben sich entschlossen, ihre eigenthümliche Behausung mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Anker, sammt übrigen Oekonomiegebäuden, in öffentlicher Steigerung zu verwerthen.

Diese Realitäten bestehen aus Folgendem:

a) Aus dem zweiflügeligen, massiv und solid von Stein aufgeführten Hauptgebäude, an der Hauptstraße, mitten im Marktflücken Rippenheim gelegen, welches zu zwei Wohnungen abgetheilt ist, und enthält:

im untern Stock:

zwei geräumige Wohnstuben mit 4 Zimmern, zwei Küchen und zwei Gemüskeller;

im obern Stock:

zwei geräumige Wohnstuben mit 8 Zimmern, Tanzboden u. 3 große Bänken.

b) Aus den daran gränzenden Oekonomiegebäuden, bestehend aus einer Scheuer mit zwei Stallungen, Wasch- und Backhaus, einem Hanf- und einem Ledermagazin, einem großen gewölbten Keller, einer Holzremise, Schweinställen, einem ungefähr 1/2 Eister großen Gemüsgarten, mit einer Mauer umgeben, und einem großen gepflasterten Hof mit einem Pumpbrunnen.

Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht zuerst im Ganzen und dann in zwei Abtheilungen.

Das Ganze würde sich auch, vermöge seiner Lage, zur Errichtung einer Fabrik eignen.

Zur Abhaltung dieser Versteigerung haben wir Tagfahrt auf Montag, den 18. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, und laden allenfallsige Liebhaber ein, zu gedachter Zeit im Wirthshaus selbst zu erscheinen, mit dem Anfügen, daß die sehr vortheilhaften Bedingungen rücksichtlich der Bezahlung des Steigerungsschillings mittlerweile bei der Inventurkommission in Rippenheim eingesehen werden können, und Fremde sich mit Leumans- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Sollte das Resultat dieser Versteigerung nicht günstig ausfallen, so wird man sogleich den Versuch zu einer Verpachtung auf 6 oder 9 Jahre machen.

Mahlberg, den 2. Juli 1836.
Großh. Amtskreisrat Eitenheim.
Szuhand.

Nr. 65. Achern. (Holzversteigerung.) Es wird bekannt gemacht, daß

Mittwoch, den 20. d. M.,

2459 Stämme tannenes Holländer- und Bauholz,

17 = forlenes do.

5 Stück buchenes Säglöge,

450 = tannenes do. und

2 = forlene do.

sodann

Donnerstag, den 21. d. M.,

35 3/4 Klafter buchenes Scheiter- und Astholz, und

666 1/2 = tannenes do.

1 = do. Kählerholz,

aus den großherzogl. Domänenwaldungen des Forstbezirks Rippoltsau, von dem Wirtschaftsjahr 1835/36, durch Bezirksförster Warneking, gegen Zahlung vor der Abfuhr, in dem Gasthaus von Armbruster zu Rippoltsau, versteigert werden wird.

Die Steigerungen beginnen jedesmal Morgens 9 Uhr, und da dieselben nicht im Waide vorgenommen, so wird das fragliche Holz von der Bezirksforstrei, auf Verlangen, vorher vorgezeigt werden.

Achern, den 6. Juli 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Riß.

Karlruhe. (Versteigerung der Bauarbeiten und Reparationen öffentlicher Gebäude dahier betr.) Bis Montag, den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden die Bauarbeiten und Reparationen der Kirchen und Schulen dahier in Gemeinschaft mit großherzogl. Residenzbauinspektion öffentlich versteigert; wozu die Maurer-, Schreiner- und Tünchermeister besonders eingeladen werden. Die Versteigerung wird auf diesseitigem Bureau abgehalten.

Karlruhe, den 10. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Dr. Herrmann,

Sondelsheim. (Frucht- u. Strohversteigerung.) Montag, den 18. d. M., Morgens 9 Uhr, werden auf diesseitigem Geschäftszimmer

30 Malter Kern,
600 = Dinkel,
80 = Gerste,
400 = Haber

und

700 Bund Dinkel-, Gersten- u. Haberstroh

im Wege öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt.

Sondelsheim, den 2. Juli 1836.

Gräflich v. Langenstein'sches Rentamt.
Weder.

Nr. 160. Rastatt. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 19. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden bei unterfertigter Stelle in kleinen Abtheilungen versteigert:

10 Dhm 1834r
und
36 Dhm 1835r } Wein;

wozu man die Kauflustigen einladet.

Rastatt, den 5. Juli 1836.

Großherzogliche Studienfondsverwaltung.
Derte.

Nr. 4849. Stühlingen. (Bauakordbegebung.) Mittelfst hoher Bolldirektionsentschließung vom 4. Juni d. J., Nr. 8759, ward die Errichtung des Hauptzollamtsgebäudes zu Stühlingen genehmigt. Das zweistöckige Hauptgebäude soll 107' 5" lang und 45' tief, die beiden Nebengebäude aber zusammen 110' lang und 45' tief werden.

Die Kosten hiesfür sind überschlagen, wie folgt:

Maurer = Arbeit	12 066	fl.	47	kr.
Steinhauer	2091	=	2	"
Zimmermanns	5209	=	58	"
Schreiner	1150	=	26	"
Schlosser	1135	=	24	"
Gläser	956	=	8	"
Hafner	563	=	—	"
Anstreicher	416	=	39	"
Blechner	228	=	24	"

Zusammen 23,823 fl. 48 kr.

Dieses Bauwesen werden wir, in Gemeinschaft mit großherzogl. Bezirksbauinspektion Donaueschingen, am

Dienstag, den 26. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf der Post dahier, in öffentlicher Steigerung an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt hoher Ratifikation, verakkorditen, und

haben hierzu tüchtige Handwerksmeister, welche sich über Fähigkeiten und Kaution — oder Bürgschaftsleistung auszuweisen vermögen, mit dem Bemerkn ein, daß Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen auf diesseitigem Hauptamtsbureau täglich eingesehen werden können.

Stühlingen, den 30. Juni 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Oberinspektor. Hauptzollamtsverwalter. Hauptamtskontroleur.
Kromer. Böhm. Gayer.

Ettlingen. (Versteigerung.) Unterzeichnete läßt bis Montag, den 18. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

130 Malter Magsaamen,
10,000 Stück Reps, und Magsaamentuchen und
8 Zentner Erbsen,

Nachmittags um 2 Uhr:

2 junge Kühe mit 2 Kälbern,

8 Klasten buchenes Scheiterholz,

20 Stück 2 Schuh breite buchene Dielen und

9 Stamm Eichen, welche sich zu Bauholz und auch zu

Dielen eignen,

in kleinen scheidlichen Abtheilungen, je nachdem sich Liebhaber einfinden, versteigern.

Häfcher in Ettlingen.

Mannheim. (Aufforderung.) Da der in Bezug auf die Reduktion der Zinsen von den Kriegsschulden der Stadt Mannheim zur Anmeldeung der Kapitalauftragungen anberaumte Termin mit dem heutigen Tage abläuft, so soll nunmehr mit der Bezeichnung der nicht gekündeten Obligationen hinsichtlich des Reduktionsvollzugs ungesäumt fortgefahren werden.

Es werden daher sämtliche Inhaber dieser Obligationen hiers mit aufgefordert, ihre Urkunden der Kommission in diesseitiger Kanzlei um so mehr baldigst vorzulegen, damit in Verichtigung der auf den 1. Oktober fällig werdenden Zinsen demnächst keine Stockung entstehen möge.

Bemerkt wird dabei, daß zur Vornahme dieses Geschäftes die Nachmittagsstunden von 3 — 5 Uhr an den Mittwochen und Samstagen jeder Woche bestimmt seien.

Mannheim, den 30. Juni 1836.

Der Gemeinderath.

Gutten.

vdt. Schubauer.

Nr. 10,991. Ettenheim. (Schuldenliquidation.) Gegen die Gebrüder Moses und Heiman Durlacher von Schmiedheim ist Cant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 29. Juli 1836,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Cant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Verg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterschienenen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettenheim, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Neubronn.